

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Lieferlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeh.

N^o 53.

Eltville, Samstag, den 3. Juli 1915.

46. Jahrg.

Ein glänzender Sieg des deutschen Kronprinzen. Im Monat Juni ca. 220 000 Russen gefangen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Juni, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Arras fanden größere feindliche Unternehmungen auch gestern nicht statt. Dagegen machten wir in der Vertreibung des Gegners aus den Grabenständen, die er im Laufe seiner wochenlangen Anstrengungen und zu entzählen vermochte, weitere Fortschritte. Ein feindlicher Vorstoß im Babinth (nördlich Scarpe) wurde abgewiesen.

Durch fast ununterbrochene Angriffe auf den Maas-höhen westlich von Les Eparges versuchte der Gegner seit dem 26. Juni abends vergeblich die von uns eroberten Stellungen wieder zu gewinnen. Auch gestern unternahm er vier heftige Vorstöße, die sämtlich unter großen Verlusten scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Angriff an der Smila-Lipa macht Fortschritte. Westlich und nordöstlich von Lemberg ist die Lage unverändert. Zwischen dem Bug und der Weichsel erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die Gegend von Belz, Komarow, Zamocz und den Nordrand der Waldniederung des Tanew-Abchnittes. Auch auf dem linken Weichselseiter in Gegend von Jawischki und Ojarow hat der Feind den Rückzug angetreten.

Ein feindliches Flugzeug wurde hinter unserer Linie zum Landen gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Wien, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Vorbericht: An der Smila-Lipa und bei Kamionka-Sprumilowa bereiteten die Russen der Verfolgung einigen Aufenthalt. Nordwärts machte das Vordringen der Verbündeten große Fortschritte. Die Armee Josef Ferdinands hat bereits den Höhenrand nördlich der Tanew-Niederung erreicht. An der Isonzofront unternahm die Italiener nach langer Artillerievorbereitung einen groß angelegten Angriff, der von unseren Truppen abgewiesen wurde.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juli. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben und der andauernden Artilleriegefechte einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maashöhen und in den Vogesen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Bertrich und Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die Juni-Beute beträgt

2 Fahnen, 25,695 Gefangene, darunter
121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minen-

werfer, 52 Maschinengewehre, 1 Flugzeug,
außerdem zahlreiche Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals von Einsingen gestern die russische Stellung östlich der Smila-Lipa zwischen Kunicze und Buczyne und nördlich von Protobim gestürmt.

3 Offiziere, 2328 Mann

wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Feldmarschalls von Mackensen sind in weiterem Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen dringen beiderseits der Kamienna nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter Befehl des Generals von Einsingen, Feldmarschalls von Mackensen und von Woytsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt
409 Offiziere, 140,650 Mann, 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juli. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nördlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichslandischen Truppen erstickt. Die Beute beträgt

25 Offiziere, 1710 Mann Gefangene,
18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer
und eine Revolverkanone.

Die Verluste des Feindes sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hülsenfisch zwei Werke. Räderoberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen

3 Offiziere, 149 Mann

in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach Erstürmung auch der Höhen südöstlich von Kurostowicz (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in der Gegend Mariampol nördlich von Firlejew zum Rückzug gezwungen worden. General von Einsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf

7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere
und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen haben den Gegner westlich von Bainsko unter andauernden Kämpfen wider den Babunka- und Bor-Abchnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin-Krasnik-Jogefow (an der Weichsel) erreicht. Die Vorstellungen bei Stroza und Krasnik und der Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Tarnow räumen müssen. Das südliche Kamienna-Lager gesäubert.

Die Truppen des Generalobersten von Woytsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und bei Ilaa geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart: 30. Juni 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind an der Smila-Lipa und am Bug abwärts Kamionka-Sprumilowa Kämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen.

Zwischen Bug und Weichsel weicht der Gegner weiter zurück. Die seinen Rückzug deckenden Nachhut wurden gestern überall angegriffen und geworfen. Unsere Truppen haben die Tanew-Niederung durchzogen und den Höhenrand bei Trampol und Zaslizaw gewonnen.

Durch die Erfolge der verbündeten Armeen östlich der Weichsel gezwungen, räumen die Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung, so sind sie auch heute nacht aus ihrer starken Gefechtsfront Jawischki-Ojarow-Sienna wieder im Rückzuge gegen die Weichsel. Jawischki wurde von unseren Truppen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach mehreren Tagen Pause entfalteten die Italiener wieder eine lebhafteste Tätigkeit an der Isonzofront. Vorgestern abend wiesen unsere Truppen einen Angriff bei Plava ab. Im Abschnitt Bagrado-Monsalcone folgte mehreren kleineren Vorstößen des Feindes in der vergangenen Nacht ein allgemeiner Angriff. Auch dieser wurde überall zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos für den Gegner blieben heute morgen neue Angriffsversuche bei Selz und Monsalcone.

Die Geschützkämpfe dauern an der ganzen Südwestfront fort und sind namentlich am Isonzo sehr heftig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführter Ueberfall bei Sabac bombardierte eines unserer Fliegergeschwader gestern früh die Werkst Belgrad und das Truppenlager westlich Obrenovac mit sehr gutem Erfolge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kriegslage im Osten.

* Wien, 1. Juli. (Rtr. Frlst.) An der Smila-Lipa, wo die verbündeten Truppen an der Linie Burschn-Firlejew-Przemyslanz stehen, dauern die Kämpfe dort, wo starke russische Kräfte längs dieses Flusses Widerstand leisten, noch an.

Mit der Erreichung des Raumes Zaslizaw-Trampol-Zamosz-Komarow haben die verbündeten Truppen am polnischen Plateau, auch Lubliner Landstrichen genannt, festen Fuß gefasst. Zahlreiche Landwege, die bei trockenem Wetter gut brauchbar sind, gestalten das Vordringen in mehreren Kolonnen. Bei nassem Wetter sollen diese Wege, da die Bodentruite aus sandigem Lehm besteht, recht beschwerlich sein; sie weisen in dem stark gegliederten Hügelkand viele Steigungen auf.

Bestand der Weichsel hat auch die Armee Woyrsch den Widerstand des Feindes beiderseits der Kamienna teilweise gebrochen und folgt dem gegen die Weichsel abziehenden Feind auf dem Fuße. Ein großes Stück Südpolen ist nun von uns besetzt. Man darf hoffen, daß die Zeit nahe ist, wo unser Kriegsschauplatz ganz nach Rußland verlegt sein wird.

Bei der Armee Pflanz-Baltin herrscht Ruhe.

Jamoss besetzt.

Die Gesamtbeute auf dem galizisch-südpolnischen Schauplatz im Juni: 194 521 Gefangene, 93 Geschütze und 364 Maschinengewehre.

* **Wien, 1. Juli.** Unsere Truppen verfolgten östlich der Weichsel den Feind bis vor Tarnow, südöstlich der Kamiennamündung. An der Gnila-Lipa gelang es unseren Truppen an mehreren Stellen auf die Höhen am östlichen Flußufer vorzudringen und in die feindlichen Stellungen einzubringen. Auch die verbündeten Truppen drängten Flußabwärts von Rohatyn nach erbitterten Kämpfen über die Gnila-Lipa und setzten sich am Dniester fest.

Am Dniester ist alles ruhig.

Die Höhen nördlich der Tarnowmündung sind in ihrer ganzen Ausdehnung in unseren Händen. Jamoss wurde besetzt.

Die in Nordosten kämpfenden verbündeten Truppen nahmen im Monat Juni 521 Offiziere, 194 000 Mann gefangen erbeuteten 93 Geschütze und 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen und 100 Feldbahnwagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz unternahm gestern Nachmittag mehrere feindliche Infanteriedivisionen einen neuen allgemeinen Angriff auf unsere am Rande des Plateaus von Roherdo, drei Kilometer nördlich von Ronfalcone gelegenen, feindlichen Stellung. Die Italiener wurden überall zurückgeschlagen. Der Hauptstoß richtete sich gegen die Front Sagrado—Monte Cosich, der sich einige tausend Schritt nördöstlich von Ronfalcone erhebt. Bei Selg und Vermigliano, beide östlich von Ronchi, drang der Feind in unsere vordersten Schützengräben ein. Ein sofortiger Gegenangriff warf ihn wieder in die Ebene zurück. Zahlreiche feindliche Leichen bedeckten die Hänge des Monte-Cosich. Gegen die Höhen östlich von Ronfalcone machte der Gegner abends einen Vorstoß, der ebenso wie ein Angriff bei Sagrado zu mehreren Vorstößen gegen den Brückenkopf bei Goro zusammenbrach. Nach diesem Kampf trat Ruhe ein.

Der Austausch der Schwerverwundeten.

WTB. **Berlin, 30. Juni.** (Amtlich.) Der Beginn des Austauschs der schwerverwundeten Deutschen und Franzosen ist für den 10. Juli, von Konstantin oder Lyon ausgehend, in Aussicht genommen. Züge der zurückkehrenden Deutschen werden am 11. Juli täglich um 8 Uhr vormittags in Konstantin eintreffen und etwa 24 Stunden später Karlsruhe erreichen. Die Unterbringung der Schwerverwundeten erfolgt in Reservelazaretten in Karlsruhe, und wenn diese nicht ausreichen, in Mannheim. Sämtliche zurückkehrenden deutschen Heeresangehörigen werden Anweisung erhalten, bereits von Konstantin aus ihren Angehörigen Nachricht von ihrem Eintreffen in Deutschland zu geben und dabei mitzuteilen, in welches Reservelazarett sie kommen. Vor dem Eintreffen dieser Benachrichtigung haben Anfragen an irgend welche militärische Stellen keinen Zweck.

Ein misslungener Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

WTB. **Stuttgart, 30. Juni.** (Nichtamtlich.) Das Württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am 27. Juni, um 10 Uhr 30 Min. vormittags, näherte sich ein französischer Doppeldecker von Konstantin her Friedrichshafen. Schon beim Anzuge wurde er heftig von Artillerie beschossen. Er setzte infolgedessen den Flug nicht dicht über Friedrichshafen fort, sondern machte eine Schleife über Seeufer westlich der Stadt, wobei er drei Bomben, die keinerlei Schaden anrichteten, abwarf. Eine fiel in den See bei Mangell, die anderen in das Gelände zwischen Schneehausen-Woggerhausen und das Seeufer. Nach dem Abwurf der letzten Bombe entzog sich der Flieger dem Artilleriefire durch seinen Wechsellager in der Richtung auf Konstantin. Wie aus Schweizer Zeitungen zu entnehmen ist, mußte er später auf Schweizer Boden landen, wo er festgenommen wurde.

Ernennung des Königs von Bayern zum preussischen Generalfeldmarschall.

* **München, 2. Juli.** (Str. Bl.) Der König von Bayern hat auf seiner Reise zum Ostsee den deutschen Kaiser in seinem Hauptquartier besucht, wo ihn dieser unter warmer Anerkennung der trefflichen Leistungen der bayerischen Truppen bat, den Rang eines preussischen Generalfeldmarschalls anzunehmen. Der König hat hoch erfreut über die ihm und seinen Truppen dadurch widerfahrte Ehre dem Wunsche des Kaisers entsprochen.

Die Dienstpflichtigen Belgier in Frankreich.

* **Genf, 2. Juli.** (Str. Bl.) Die in Frankreich vorgenommene Zählung der zu den Fahnen einberufenen Belgier im Alter von 18 bis 35 Jahren, die einen Bestandteil der Miliz von 1915 bilden, beträgt 25,006 Mann. Sie werden jetzt auf ihre Dienstfähigkeit ausgemustert.

Eine Note des Vierverbands an Serbien und Montenegro?

WTB. **Zürich, 2. Juli.** (Nichtamtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung vernimmt, daß eine gemeinsame Note des Vierverbands an Serbien und Montenegro wegen der Aktion in Albanien bevorstehe.

Englischer Kommandowechsel in Flandern?

* **London, 2. Juli.** (Str. Bl.) Die „World“ in New York meldet, wie der „Manchester Guardian“ mitteilt, daß hartnäckige Gerüchte im Umlauf sind, wonach eine Veränderung im Kommando über die britischen Truppen in Flandern bevorstehe. French werde den Befehl über die Truppen in England erhalten und in Flandern werde ihm Sir William Robertson, der Chef des Stabes, folgen, der als Hausnachricht seine Laufbahn begonnen und sich bis

zum Stabe emporarbeitete. Vor 3 Jahren hielt Sir William Robertson Vorträge über den Krieg mit Deutschland, und es verlautet, daß der Feldzugsplan, den er ausgab, sich als richtig herausgestellt habe.

Die Lage an der bessarabischen Grenze.

* **Cernowitz, 1. Juli.** (Str. Bl.) Von zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß die Russen den nördlichen Teil Bessarabiens geräumt und alle an der Nordgrenze Bessarabiens befindlichen Ortschaften ihrer Bewohner entblößt und nach dem Innern Rußlands geschickt haben. Die Russen taten dies weil sie befürchteten, die hier reichs-ungarischen Truppen könnten wegen der in der Bukowina und in Dnialzja verübten russischen Greuelthaten in Bessarabien Vergeltung üben.

Die Verbote einer russischen Revolution.

* **Budapest, 2. Juli.** (Str. Bl.) Laut „Az Hírszó“ wird der „Seara“ aus Braila gemeldet: Nach zuverlässigen Berichten verbreitet sich die russische Revolution immer mehr. Kürzlich wurde das Palais der bekannten Freundin des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch in die Luft gesprengt. Infolge der Explosion kam es zu einer Feuersbrunst in Jaroslaw-Selo.

Der Direktor der staatlichen Monopole in Bukarest, der aus Rußland zurückkam, machte der „Seara“ folgende Angaben: „Ich konnte in Rußland nicht allein das Wachsen des revolutionären Geistes in der Bevölkerung, sondern auch in der Armee beobachten. Es liegen Beweise vor, daß an den Attentaten gegen Munitionswagen und Proviantzüge Soldaten beteiligt waren. Ebenso waren die Brandstiftungen an Militärmagazinen das Werk von Soldaten. In der verhältnismäßig kurzen Zeit, die ich in Rußland verbrachte, fanden mehr als 20 solcher Attentate statt. Ich war Zeuge eines Dynamitattentates auf einen nach Galizien abzulaufenden Munitionszug. Ich werde den Eindruck des furchtbaren Ereignisses nie vergessen.“

Das Munitionsministerium.

WTB. **London, 2. Juli.** (Nichtamtlich.) Das Unterhaus nahm einstimmig den Gesetzentwurf auf Errichtung eines Munitionsministeriums an.

Die schwere Gefährdung Libyens für Italien.

WTB. **Budapest, 1. Juli.** Der „Pester Lloyd“ meldet aus Berlin: Wie man weiß, hat die Türkei bisher alles getan, um Libyen in dem Zustand zu erhalten, wie es im Frieden von Gassanone vorgeesehen war. Wenn trotzdem ausländische Eingeborene die italienische Herrschaft schwer erschütterten und die italienischen Streitkräfte unter ernstlichen Verlusten in die Küstestädte zurückwarfen, kann man daraus schließen, was für eine Zukunft dem Groberwerb bevorsteht. Die Senatus für, wenn erst die Italiener den Krieg mit der Türkei begonnen haben, schwerlich mehr zurückzuhalten. Jedenfalls muß Italien dann einen zweiten schwierigen Krieg führen, um das vor 3 Jahren Eroberte zu behalten.

Ein Zwischenfall im englischen Unterhaus.

* **London, 1. Juli.** (Str. Bl.) Im Unterhaus fragte der Ire Ginnel den Premierminister, ob seit seinem Aufenthalt in Frankreich eine neue Politik aufgetaucht sei, nämlich die, lieber soviel als möglich Deutsche zu töten, statt zu fliehen. Ginnel wurde von allen Seiten zugerufen, daß er den Mund halten und daß er sich setzen solle. Der Schatzkanzler erklärte eine derartige Anfrage für standalös und für vollständig falsch. Das Unterhausmitglied Sir A. Marshall fragte, ob man nicht eine Untersuchung über den Geisteszustand Ginnel veranlassen und das Resultat der Untersuchung durch den amerikanischen Botschafter der deutschen Regierung mitteilen lassen könne.

Vorbereitungen für einen Winterfeldzug in Italien.

Ein Grünbuch.

WTB. **Paris, 30. Juni.** (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Rom trifft der italienische Generalstab Vorbereitungen für einen Winterfeldzug. Die italienische Regierung will ein Grünbuch mit den noch unbekannten diplomatischen Aktenstücken veröffentlichen, die von neuem beweisen sollen, daß Österreich-Ungarn den Krieg mit Vorbedacht entzündet habe.

Bryans Friedensagitation.

* **New York, 30. Juni.** Bryson agitiert lebhaft. Er spricht am Donnerstag hier in einer zweifelslos gewaltigen Menge anziehenden neuen Versammlung. Die Agitation gegen einen Krieg mit Deutschland wird überall energisch betrieben, besonders von deutschen und irischen Arbeitern, jedoch verhält sich der Arbeiterführer Gompers ablehnend. Die den Alliierten nahestehende Presse wendet sich heftig gegen Bryson.

Amerika schützt sich gegen den englischen Flaggenmissbrauch.

WTB. **New York, 1. Juli.** Nach einer Meldung der „Associate Press“ aus Washington vom 29. Juni tritt jetzt die amerikanische Regierung dem deutschen Marineamt durch die amerikanische Botschaft die Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes, die vermittelte Durchreise durch die Kriegszone, sowie die getroffenen Vorsichtsmaßnahmen mit, damit die Befehlsgeber der deutschen Unterseeboote die amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln.

Aufgabe der Reise des Zaren an die Front!

* **Christiania, 30. Juni.** (Str. Bl.) „Aftenposten“ meldet, daß der Zar die angestrebte Reise an die Front aufgegeben und nach Jaroslaw Selo zurückgekehrt ist. Ministerpräsident Goremykin ist ebenfalls in Jaroslaw Selo eingetroffen.

Unzufrieden mit England.

WTB. **New York, 30. Juni.** (Nichtamtlich.) Die „Tribune“ meldet aus Washington: Die Erregung wächst gegen die englische Hemmung des neutralen Handels. Die amerikanischen Einfuhr- und Ausfuhrfirmen erklären, ihr Geschäft werde dermaßen gehindert, daß ein bloßer Schadensersatz nicht genüge, doch glaubt niemand, daß es zum Bruch komme.

Eine nachdenkliche Berechnung.

In der englischen Zeitschrift „Pencil“ findet sich, wie die „Times“ schreibt, folgende Berechnung: Nach den amtlichen Mitteilungen betrug der Gesamtverlust der Engländer im gegenwärtigen Kriege bis zum Mai an Gefallenen 3327 Offiziere und 47 015 Mann. Im Armeekrieg waren es im Ganzen 2755 Gefallene und 12 094 Verwundete, d. h. die Gefallenen betragen 22,7 Prozent des Gesamtverlustes. Die Deutschen hatten 1870/71 17 570 Gefallene und 96 189 Verwundete = 17,53 Prozent Gefallene. Im Türkenkrieg fielen 5256 Mann und wurden 26 287 verwundet = 20 Prozent. Das Verhältnis von Gefallenen zu Verwundeten beträgt die Zeitschrift für England bis zum angegebenen Zeitpunkt auf 23,5 Prozent. Nimmt man aber das Verhältnis von Gefallenen zu den Verwundeten, so ergibt sich 43,5 Prozent. „Das ist es, was uns am meisten Sorge macht“, schreibt die Zeitung. Und damit dürfte sie wohl auch recht haben.

Russische Unmenschlichkeit.

Aus dem Kriegspressquartier wird uns gemeldet: Eine Schandtat russischer Soldaten. Die Lügenpresse der Entente, die immer bereit ist, erfundene Erfolge unserer Gegner zu schildern, kann auch beharrlich schweigen, wenn es sich um verbrecherische Vorgänge handelt, die vor Kriegsbeginn noch völkerrechtswidrig waren. Immer wieder wurden Russengrenel abgeleugnet, offensichtlich gewordene verbrecherische Handlungen solcher Soldaten aber beschönigt. Nun wird wieder ein Fall bekannt, der in seiner Schaulichkeit vielleicht einzig dasteht, und der die weitestgehende Öffentlichkeit zur Kenntnis kommen muß. Am 10. 6. nördlich Cernowitz blieben zwei schwer verwundete österreichische Soldaten im Felde liegen. Die Marazzer Bauernbevölkerung nahm sich der Verwundeten an und brachte sie in eine Scheune. Die Russen fanden die Schwerverwundeten, zündeten die Scheune an und schossen auf die Bevölkerung, die zum Löschen herbeieilte. Dann blieben die Russen so lange an der Brandstätte, bis die Scheune ganz niedergebrannt und die Soldaten verkohlt waren.

Russengrenel in Armenien.

WTB. **Konstantinopel, 30. Juni.** Der Vorstoß der in der kaukasischen Front kämpfenden türkischen Truppen schreitet immer mehr fort. In der Gegend von Van gehen dieselben ebenfalls vorwärts, indem sie die Russen zum Rückzuge zwingen und die armenischen Vanden, die sich mit den Russen vereinigt, fortwährend vertreiben.

In dieser Gegend begehen die Russen und Armenier die denkbarsten Schandthaten, Frauen, ob jung oder alt, werden vielfach durch Russen und Armenier vergewaltigt und dann ermordet. Vor kurzem griffen russische Abteilungen und armenische Vanden im Dorf Asfulat, Bezirk Nebrouz, eine größere Anzahl Auswanderer an, töteten alle Männer und sperrten dann circa 600 Frauen und Kinder in ein großes Haus ein; von diesen haben die russischen Offiziere zuerst was sie zur Befriedigung ihrer Gelüste gut fanden, ausgesucht und den Rest von den armenischen Vanden durch Bajonettschläge ermorden lassen. Von 180 000 Russen, die das Balasjet Van bewohnten, haben sich kaum 30 000 retten können. Der Rest blieb den Mordtaten der Russen ausgeliefert, ohne daß man bis jetzt über deren Schicksal erfahren konnte.

Die Russen bildeten Bataillone durch die von ihnen gewonnenen Armenier. Am 9. Juni gingen armenische Vanden in der Stärke eines Regiments, begleitet von russischen Truppen verschiedener Waffen, von Adiltschay auf der Richtung nach Achlat vor. Deshalb Achlat flüchten sie auf türkische Truppen und mußten eilig zurückgehen, indem sie 300 Tote zurückließen, wovon drei Offiziere. Ein Bataillonskommandeur, zwei Offiziere und eine große Anzahl Soldaten fielen als Gefangene in die Hände der türkischen Truppen.

Totale u. vermischte Nachrichten.

□ **Elville, 3. Juli.** Leider müssen wir heute schon wieder den Tod eines hiesigen tapferen Kriegers verzeichnen. Am 28. Juni starb in einem Lazarett im Osten infolge einer bei einem Sturmangriff erlittenen Verwundung der Rusketier Herr Franz Kallenecker. Möge der Dahingesehene Held, der für Deutschlands Ehre den Heldentod erlitt, in Friedensland in Frieden ruhen. Ehre seinem ruhmvollen Andenken.

+ **Elville, 3. Juli.** Am vergangenen Mittwoch starb dahier nach einem längeren Leiden eine im ganzen Rheingau bekannte Persönlichkeit, Herr Badermeister und Stadtverordneter Anton Gaderich. Der Verstorbene gehörte dem Stadtverordneten-Kollegium seit Einführung der Städteordnung hierher an, also über 22 Jahre. Außerdem bekleidete der Dahingesehene noch eine Anzahl anderer Ehrenämter. Möge der sich hier um das allgemeine Wohl sehr verdient gemachte Verstorbene in Frieden ruhen. Die Stadt wird ihm ein stets ehrendes Andenken bewahren.

= **Elville, 1. Juli.** Im Betriebe der Feldpost macht sich in weitem Umfang der Unbestand geltend, daß die auf die Sendungen geklebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werden. Besonders sind es die Umschläge aus Delaport, auf denen die Aufschriften schlecht haften. Auf solche Umschläge muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden.

+ **Elville, 1. Juli.** Das Fest ihres silbernen Jubiläums feiern am heutigen Tage dahier Herr Gerhard Opfermann und Frau geb. Seher. Dem Jubelpaare hierzu die herzlichsten Glückwünsche!

× **Elville, 1. Juli.** Kapital-Versicherung. Eine neue, für die Besitzer ausländischer Wertpapiere sehr

wichtige Einrichtung hat die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) getroffen, indem sie Schuldverschreibungen von Staaten und Gesellschaften des feindlichen Auslandes gegen die Nachteile versichert, welche mit der Verlosung derartiger Papiere in der jetzigen Kriegszeit verbunden sind. Da die Wertpapiere des uns feindlichen Auslandes, besonders Rußlands, in den weitesten Kreisen des deutschen Kapitalistenpublikums verbreitet sind, so dürfte diese Einrichtung für viele unserer Leser von besonderem Interesse sein. Wir verweisen daher auf die Anzeige der oben genannten Bank (Filiale Wiesbaden und Depostenkasse Biebrich) an anderer Stelle dieses Blattes.

— **Elville, 1. Juli.** Am heutigen Tage begeht Frau Adolf Faust von hier ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Bediente unserer Stadt. Ein Vierteljahrhundert in treuer Pflichterfüllung ihres Amtes waltend, ist ein Ereignis, das seine Würdigung verdient. Wie viel Erdenbürger hat die Jubilarin beim Eintritt in's Leben hilfreich beigegeben! — Wir beglückwünschen Frau Faust zu ihrem Ehrentage und wünschen ihr noch lange Jahre ihres Wirkens.

— **Elville, 1. Juli.** Die vor kurzem durch die Tageszeitungen verbreitete Nachricht, daß im Gebiete des General-Gouvernements in Belgien der Ausbau des Postwesens vollendet und alle Orte und Wohnstätten dieses Gebietes an das Postnetz der neu geschaffenen Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen seien, hat vielfach zu der irrthümlichen Auffassung geführt, daß nun alle Orte und Wohnstätten Belgiens ohne Einschränkung zum Postverkehr mit Deutschland zugelassen seien. Das ist nicht der Fall. Zum Verkehr mit Deutschland sind nur die Städte Brüssel, Lüttich, Verdiers nebst ihren Vor- und Nachbarorten sowie die Städte Antwerpen, Hasselt und Welkenraedt ohne Vorbehalt zugelassen. Die anderen Orte im Gebiet des General-Gouvernements nehmen vorerst nur am innerbelgischen Postverkehr teil. Im Verkehr zwischen Deutschland und den vorgenannten zugelassenen Orten werden gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher, holländischer und französischer Sprache, ferner Postanweisungen, auf deren Abschnitt sich keine schriftliche Mitteilung befinden dürfen, und Telegramme, die in der Richtung aus Deutschland nur in deutscher Sprache, in der Richtung aus Belgien in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein müssen, zur Beförderung zugelassen.

— **Elville, 3. Juli.** Aufnahme des Zuckerbesandes. Laut Verfügung des Reichskanzlers vom 24. Juni 1915 ist die Aufnahme für die Bestände an Verbrauchsucker am 1. Juli zu wiederholen. Die Anzeigepflicht erstreckt sich auf Mengen unter 50 Doppelzentner. Die Anzeigen an die Zentral-Einkaufsgesellschaft sind bis zum 10. Juli abzusenden. Anmeldeformulare sind bei der Handelskammer Wiesbaden Adolphstraße 23 zu erhalten.

— **Elville, 3. Juli.** Von ruchloser Hand wurden in der vergangenen Nacht auf dem Spediteur Werner'schen Grundstück in der Nähe der Mänchsmühle 16 20-jährige Obstbäume zum Teil abgeschlagen und teils schwer beschädigt, so daß die stehengebliebenen beschädigten Bäume eingehen. Diese ruchlose Tat scheint auf einen Racheakt zurückzuführen zu sein.

— **Wiesbaden, 23. Juni.** Der Kreistag für den Landkreis Wiesbaden beschloß, zur Familienunterstützung eine Anleihe von 1 200 000 Mk., nachdem bereits am 3. Februar die Aufnahme eines Kriegsbetriebsfonds von 500 000 Mk. beschlossen war. Hierdurch steigerte sich der diesjährige Kreishaushalt auf 2 184 300 Mk., (gegen 272 400 Mk. im Vorjahre.) Für Förderung der Landwirtschaft wurden 28 063 80 Mk., für Pflege der Kreiswege 18 720 Mk., für Gesundheitspflege 9073 Mk., ausgeworfen.

— **Nachen, 28. Juni.** (Es gibt noch Spione in Deutschland!) Einem Unteroffizier fiel es im Eisenbahnwagen auf einer Fahrt nach Düsseldorf auf, daß ein

Mitreisender mitfahrende Schüler in verdächtiger Weise ausfragte. Er merkte dann, daß der Fragende einen falschen Bart hatte und veranlaßte seine Verhaftung. Der Mann wies Ausweisepapiere als Reisender einer Schokoladenfirma in Nachen vor, entpuppte sich aber dann als englischer Offizier!

An die Herren Weingutsbesitzer und Winger!

Die letzten Gewitterregen, so notwendig und gut sie auch waren, haben uns die Peronospora und das Oidium in die Weinberge gebracht. Man findet jetzt schon viele von der Peronospora befallene Blätter und mit Oidium behaftete Trauben. Die gegenwärtige schwüle Witterung, sowie der Umstand, daß viele Weinberge noch nicht aufgebunden, auch noch nicht mit Kupfervitriol-Kalkbrühe gesprüht und noch nicht geschwefelt worden sind und dazu der feuchte Boden lassen überall im Rheingau eine schnelle Ausbreitung der beiden gefährlichen Viebkrantheiten befürchten. Um die ausichtsreiche und schöne Ernte zu erhalten, muß dringend geraten werden, das erste Aufbinden zu beschleunigen und alle diejenigen Weinberge, welche noch gar nicht oder vor etwa 3 Wochen gesprüht worden sind, sobald als möglich mit einer 1 1/2 % Kupfervitriol-Kalkbrühe von beiden Seiten gründlich zu spritzen und hinterher, ebenfalls von beiden Seiten, zu schwefeln. Alle Weinberge, die vor 8 oder 14 Tagen gesprüht aber noch nicht geschwefelt worden sind, sollten bei warmem, trockenem Wetter sofort geschwefelt werden. Die vorstehenden Anregungen gelten auch für alle Rebspieler, von denen viele Mauer- und Hauspieler schon sehr stark Oidium zeigen.

R. Schilling in Geisenheim,
Obst- u. Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

* **Der verkannte Fenchel.** Drei bairische Kompagnie-Sprei hockten zusammen, als der eine ein Paket erhält. Alle drei helfen öffnen, damit es schneller geht. Schokolade, Zigarren, Zucker usw. wird schmunzelnd ausgekratzt. Da kommt ein kleines Fläschchen mit der Aufschrift „Fenchel“ zum Vorschein. „Wozu soll das sein?“ fragt der Empfänger. „Das gehört für die Dose“, meint der Schwabe. „Natürlich lerst's für D'huuste“, stimmt der Oberbayer bei. Jeder nimmt ein Stück Zucker und erhält 30 Tropfen verabfolgt. Aber jeder schimpft auf das Zeug, das so bitter schmeckt und so stinkt. Am anderen Morgen fühlt sich aber jeder vom Husten befreit. Da kommt Mittags ein Brief, indem das fürsorgliche Mütterchen schreibt: „Lieber Sohn, ich schicke Dir ein Fläschchen „Fenchel“, daß Du die Hölle und Käse, die du etwa hast, vertreiben kannst.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier, 3. Juli, vorm.**
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei Les Etages mislang ein durch Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff. Die vorgestern auf dem Hülsensitz eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnjestr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Mariampol—Narajow

—Masio gegen den Jloa—Snipa-Abchnitt vor. Sie haben den Bug abwärts Komlanka, Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind bis auf nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in flotten Fortschreiten. Die Niederungen des Dubanka und Por sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten versuchte, nunmehr in unserer Hand.

Auch am Wyznica-Abchnitt zwischen Krahnitz und der Mündung fahnen deutsche Truppen auf dem Nordufer Fuß.

Zwischen dem linken Weichselufer und Pilliza ist die Lage im Allgemeinen unverändert. Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Ein deutsch-russisches Seegefecht in der Ostsee.

WTB. **Berlin, 3. Juli.** (Amtlich.) Auf der Rückkehr von seiner Vorpostenstellung traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhren, zwischen Gotland und Wirdau bei strichweise unsichigem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in den Bereich der Unterstützungen zu ernsterem Kampfe zu ziehen. Im Verlaufe dieser Einzelgefechte vermochte S. M. S. „Albatros“ nicht, den Anschluss an die eigenen Streitkräfte wieder zu gewinnen. Nach 2-stündigem schwerem Kampfe gegen 4 Panzerkreuzer, die mit der Beschließung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortzufahren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer, in sinkendem Zustande bei Ostergarne auf Gotland auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabs der Marine: gez.: De n t e.

Ein russ. Torpedobootzerstörer kampfunfähig.

WTB. **Konstantinopel, 3. Juli.** (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Privatmeldungen zufolge ist vorgestern ein russischer Torpedobootzerstörer mit 4 Schornsteinen, der sich im Schwarzen Meere bis Adzno (östlich Trapezunt) nahe der Grenze der Küste auf 1200 Meter näherte, von einem Geschöß der türkischen Küstenartillerie getroffen. Der Maschinenraum wurde schwer beschädigt und auf Deck mehrere Matrosen getötet. Der Torpedobootzerstörer entfernte sich schleunigst in der Richtung auf Batum. Er dürfte auf längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

**Keine Kornblumen und
Klatschrosen in diesem
Jahre pflücken!**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 1/2 Uhr unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn Anton Eckerich,
Stadtverordneter und Bäckermeister,

nach langem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jean Eckerich und Frau Dina geb. Schwank,
Franz Senz und Frau Anna geb. Eckerich,
Anton Hulbert und Frau Sophie geb. Eckerich,
Josef Wahl und Frau Gertrud geb. Eckerich
und Enkel.

Elville, den 30. Juni 1915.

[3461]



An einer im Kampfe für das Vaterland erlittenen Verwundung starb am 28. Juni ds. Js. unser bisheriger Schlosser

Herr Franz Kaltenegger,
Musketier im Res.-Inf.-Reg. 253.

Wir beklagen den Verlust dieses fleissigen Arbeiters und werden seiner in Ehren gedenken. [3463]

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.

Feldherrn-

Postkarten

in grosser Auswahl zu haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank.)

Unsere Versicherungsabteilung übernimmt zu festen Prämiensätzen die Versicherung einer Reihe von Schuldverschreibungen von

Staaten und Gesellschaften des feindlichen Auslandes gegen jeden Kapitalschaden im Falle der Auslosung.

Die Tarife für die einzelnen Wertpapier-Gattungen stehen jeweils in dem der Verlosung vorangehenden Monat bei uns zur Verfügung.

Diese Versicherung bezweckt, den Besitzer derartiger Effekten **vor jedem Verlust zu bewahren,**

der durch die Auslosung entsteht oder entstehen kann, sei es

- 1) durch den Minderwert der Valuta,
- 2) durch Zinsausfall bei der späteren Einlösung nach Friedensschluss,
- 3) durch Einführung von Moratorien nach Friedensschluss,
- 4) durch evtl. Kapitalabzüge im Falle der Zahlungsunfähigkeit eines Staates.

Wir zahlen den Versicherungsnehmern im Verlosungsfalle gegen Lieferung der verlostten Stücke den Kapitalnennwert sofort bar aus, so dass der Besitzer jeder Sorge enthoben ist.

Wir weisen gleichzeitig hin auf unsere

Verlosungs-Kontrolle unter Garantie

und auf unsere Abteilung für

Ueberwachung des Wertpapierbesitzes.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft sind wir gern bereit.

Bank für Handel und Industrie.

Filiale Wiesbaden.

Wiesbaden, Taunusstr. 9
(gegenüber dem Kochbrunnen)
Fernsprecher No. 122, 123, 508.

Depositenkasse Biebrich a. Rh.

Biebrich, Rathausstr. 9
Fernsprecher Nr. 88.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 5. Juli 1915, nachmittags 1 Uhr versteigere ich zu Eltville, Taunusstraße No. 11, folgende Gegenstände als:

39 Paar Turnschuhe, ca. 80 Paar Blüsch- und Tuchpantoffeln, eine große Partie Knaben- und Mädchenschuhe, eine Partie Herren- und Damenstiefel, eine Partie Halbschuhe für Herren und Damen, eine Partie Tuchhauschuhe, Gummischuhe, Kinderschuhe, eine Partie Schuhcreme, Schuhriemen und 16 Paar Leisten

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eltville, den 2. Juli 1915.

[3464]

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Feldpost-Kartons

in allen Grössen und Preislagen von 5 bis 50 Pfg.

Grösstes und auswahlreichstes Lager am Platze. Billigste Preise.

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Laden nebst Wohnung

sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. Becker, Markt 5.

[3448]

Eine Wohnung

2 Zimmer und Küche und sonstige Zubehör ebener Erde zu vermieten. Jakobstraße 1.

8460] Vetterer zuverlässiger

Mann

für Landwirtschaft für dauernd gesucht.

[3458]

Alingermühle

bei Neuborf L. Rhg.

Lebensmittelhändler sucht [3482]

Orbical-Verband, Breslau 2 263.

Evg. Kirchengemeinde des oberen Rheingaues.

Sonntag, 4. Juli 1915.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst i. der

Pfarrk. zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre der

männl. Jugend.

2 Uhr nachm. Gottesdienst in d.

Heilandskirche z. Niederwalluf.

Kathol.

Kirchengemeinde.

Sonntag, den 4. Juli.

6.30 Uhr Frühmesse.

7.45 Seminarmesse.

8.45 hl. Messe.

10.00 Hochamt.

2.00 Andacht.

Samstag 5 Uhr Beichtstuhl.



Juli-Ausverkauf!



Unser
Juli-Ausverkauf
hat
begonnen.

Zum Verkauf gelangen
Restbestände
von
Sommer-Waren
aller Art zu
weit herabgesetzten Preisen!

Diese Woche kommen zum Verkauf:

Grosse Mengen Damen- und Kinder-Bekleidung, Schürzen, Wädicke, Gardinen, Decken usw.

zu spottbilligen weit herabgesetzten Preisen.

[3459f]

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz.